

PROJEKT FÜR WAISENHAUS IN KENIA

Ankumer Oberschule meldet Spendenrekord

Von [Martin Schmitz](#)

0



Keine zerrissenen Lumpen mehr: Dank Unterstützung der Ankumer Schüler kann eine Näherin

weiter Kleider nähen für die Kinder im Waisenhaus in Barut. Foto: Christa Drutschmann



Ankum. Die August-Benninghaus-Schule meldet einen Einnahmerekord beim Adventsbasar. Mit dem Geld sichert eine Schülergruppe ein humanitäres Projekt in Afrika ab. Unter anderem.

Seit Jahren unterstützt die Ankumer Oberschule die „Helpers of Mary“, einen indischen Schwesternorden, der sich auch in den afrikanischen Ländern Äthiopien, Kenia und neuerdings auch Tansania engagiert. [Dagmar Wengh knüpfte den Kontakt.](#)

Die Zusammenarbeit ist in den projektorientierten Unterricht der Schule eingebunden. Sie verleiht dem Schulprofil eine humanitäre Seite und ermöglicht den Schülern, sich Fertigkeiten in der Projektarbeit anzueignen, die sie ihr Leben lang wohl werden brauchen können: Arbeiten im Team, Verantwortung übernehmen, organisieren und planen.

Die Schüler des Wahlpflichtkurses (WPK) Religion im Jahrgang acht der August-Benninghaus-Schule organisieren eigenständig Schulereignisse wie den Adventsbasar oder nehmen mit einem Stand am Nikolausmarkt teil, spenden den Erlös für Afrika-Projekte der Helpers of Mary.

Zum sechsten Mal war ein WPK Ausrichter des Adventsbasares an der Oberschule, und bei der Endabrechnung stellten die Schüler fest, dass sei einen neuen Rekord aufgestellt haben: 2949,40 Euro. Das angepeilte Jahresziel von insgesamt mindestens 2000 Euro war damit um fast ein Drittel überschritten.

Dass großartige Spendenergebnis erlaubt Einstieg in ein konkretes Projekt am „Holy Family Children’s Home“ im Dorf Barut bei Nakuru in Kenia, teilt die Schule mit. Im Sommer hatte Christa Drutschmann von der Bartholomäus Gesellschaft das Kinderhaus besucht. Die Gesellschaft ist zur Unterstützung der Helpers of Mary gegründet worden, die Ankumer Schule arbeitet mit ihr zusammen.

Familie profitiert

An Ort und Stelle stellte Drutschmann fest, dass viele Kinder abgetragene und zerrissene Kleidung tragen mussten, weil das Geld nicht reicht. Sie stellte auf eigene Kosten eine Näherin ein und machte sich auf die Suche nach Spendern für eine dauerhafte Finanzierung.

Die Näherin flickt jetzt einen Tag pro Woche die Kleidung der Heimkinder und näht neue Oberteile, damit die nicht mehr ausschließlich Second-Hand-Kleidung tragen müssen. Die Familie der Näherin profitiert von dem Projekt. Sie gehört einer von den Helpers of Mary geleiteten Gruppe bedürftiger Frauen an. Jetzt kann sie durch ihre Arbeit das magere Familieneinkommen

aufstocken. Der Jahreslohn in Höhe von 500 Euro wird nun aus Ankumer Spenden bezahlt.

Ein weiterer Teil des Basarerlöses ist in Hilfsgüter für die beiden Waisenhäuser des Schwesternordens in Kenia gesteckt worden. Der dritte Teil wird der Bartholomäus Gesellschaft übergeben, die das Geld per Überweisung nach Afrika weiterleitet. „Die vorweihnachtlichen Anstrengungen kommen somit nach Abzug von Überweisungs- und Portokosten zu mehr als 98 Prozent direkt bei den Bedürftigen an“, erklärt Dagmar Wengh als Hauptorganisatorin des Spendenprojektes in Ankum in der Mitteilung.

Die August-Benninghaus-Schule, heißt es weiter, bedankt sich bei allen, die den Adventsbasar unterstützt hätten. Dazu zählen Lerngruppen der Oberschule und deren Lehrer, die teils im Unterricht, teils auch zu Hause mit der Familie für den Basar Produkte hergestellt hatten.

Viele Helfer

Viele engagierte Eltern und ehemalige Lehrkräfte trugen beim Kranzbinden durch Grünspenden und Handarbeit zum Erfolg bei, sodass schließlich 20 Adventskränze und 35 Türkränze zum Verkauf bereitstanden. Ferner gab es eine große Anzahl an Verkaufshelfern, die beim Adventsbasar in der August-Benninghaus-Schule und beim Nikolausmarkt in Ankumer Zentrum dabei waren, und Unterstützer, die zugunsten der Helpers of Mary in Afrika eingekauft oder Geld gespendet haben. Und ohne die Käufer wären letztlich alle Mühen vergebens gewesen, heißt es in der Mitteilung.

Das Spendensammeln soll im nächsten Schulhalbjahr mit vielfältigen Aktionen fortgesetzt werden. Vielleicht kommt dabei wieder ein Rekord zustande? Viele Kinder, Kranke und Arme und Afrika würde das sicher zu schätzen wissen.

Quelle: Bersenbrücker Kreisblatt vom 9. Januar 2018